

Éva JAKAB

INTERNATIONALES HUMBOLDT-KOLLOQUIUM 2021

„Brücken bauen, Ideen bewegen: Die Rolle des Humboldt-Netzwerks bei der Stärkung der Forschungskooperation in Europa“

Am 23. und 24. September hat die Alexander von Humboldt-Stiftung — in Kooperation mit der Universität Warschau — eine virtuelle Tagung mit Schwerpunkt Osteuropa veranstaltet. Das Programm hat ein passendes Forum zur Präsentation und Diskussion von aktuellen Forschungsarbeiten mit einem stark interdisziplinären Konzept. Die Einbindung von Alumni und Nachwuchswissenschaftler war ebenfalls eine wichtige Zielsetzung der Organisatoren.

Nach der Eröffnungsworten von Dr. *Enno Aufderheide* (Generalsekretär der AvH) hat auch der Rektor der Universität Warschau und der deutsche Botschafter die Teilnehmer begrüßt.



„We are a family“ – Beste Momente des Humboldt-Kolloquiums 2021
<https://www.youtube.com/watch?v=khPhskwler8>

Die keynote-lectures wurden von *Ewa Dabrowska* und *Jerzy Lewandowski* gehalten. Anschließend haben die Sektionen ihre Arbeit begonnen. Zunächst haben ehemalige Humboldtianer über ihre Erfahrungen während ihrer Stipendien-Aufenthalte gesprochen. Die Beiträge haben insbesondere den wichtigen Einfluss der Forschungsmöglichkeit und Anknüpfung wissenschaftlicher Kontakte mit führenden deutschen Gelehrten hervorgehoben. Es war interessant auch „Humboldt-Familien“ kennenzulernen — in denen bereits die zweite Generation von AvH-unterstützten Forscher heranwächst.

Sehr lehrreich war die Diskussion über die Lage/Chancen der erfahrenen und angehenden Forscher in Osteuropa. Es ist bekannt, dass die Universitäten dieser Region auch nach dreißig noch mit viel Ballast der Sowjet-Ära zu kämpfen haben. Durch schlechte Bezahlung sinkt immer mehr das gesellschaftliche Prestige einer Uni-Laufbahn; die finanziellen Möglichkeiten der Institute eher schwinden, anstatt zu steigen (infolge von Budget-Kürzungen und Inflation). Von Ungarn wurde in den Kreis der Sprecher *Örs Legeza* eingeladen.

Nach der allgemeinen Debatte haben die Teilnehmer die Möglichkeit gehabt, an parallelen Workshops je nach ihrem Fachgebiet teilzunehmen.

Brücken bauen, Ideen bewegen ... der Humboldt-Kolleg hat eine gelungene virtuelle Tagung organisiert, die uns alle in unserem Glauben an der Internationalität und an den Grundwerten der wissenschaftlichen Forschung bekräftigt haben. Vielen Dank dafür!

The Virtual Humboldt Colloquium allowed me gather information about the Humboldt Foundation and its available support and scholarship opportunities. I mostly enjoyed the first-hand experiences from the Humboldtians about their founded study trips, and how these travels accelerated their careers, networking, compatibility of family and career and gave way to more in-depth studies. After hearing these lectures, I am now more aware about my opportunities as well and I can translate these experiences into my own career development.

The panel lecture and discussion about the opportunities and challenges for the next generation of researchers in Central and Eastern Europe drew a picture about the challenges of the future and participants could hear how some of the problems are solved in other countries and these gave ideas about the solution and some examples that should be followed and I hope that I can use them in the future. I was able to give a short presentation about my research field which was a great way to practice giving presentations in a foreign environment. The virtual platform was useful for me since I could participate from home, and I could save the travel-time and its costs so it was easier to participate, and I could still network internationally even in the time of a pandemic.



Bernadett Krausz, doctoral student
(University of Pécs)